



Sammlung Theaterzettel

Egmont

Beethoven, Ludwig van

1882-08-28

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag.

159. Vorstellung.

den 28. August 1882.

Abonnement A.



Zur Feier von Göthe's Geburtstag:

1442

EGMONT.

Trauerspiel in fünf Abtheilungen von Göthe. Musik von Beethoven.

Margaretha von Parma	Frau Jacobi.
Graf Egmont, Prinz von Saure	* Herr Neumann.
Wilhelm von Dranien	Herr Jacobi.
Herzog von Alba	Herr Rodius.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	Herr Werner.
Racchiavell, Geheimer Rath	Herr Stein.
Richard, Egmont's Geheimschreiber	Herr Moser.
Silvia) unter Alba dienend	Herr Plant.
Gomez)	Fräul. Cramer.
Klärchen, Egmont's Geliebte	Frau Thyssen.
Ihre Mutter	Herr Stury.
Bratenburg, ein Bürgersohn	Herr Starke.
Soest, Krämer,	Herr Bauer.
Zetter, Schneider,) Bürger von Brüssel	Herr Grahl.
Zimmermeister,)	Herr Möblinger.
Seifensieder,)	Herr Eichrodt.
Buyl, Soldat unter Egmont	Herr Ditt.
Kuyum, ein Invalide	Herr Pichler.
Bansen, Schreiber	Herr Barthmann.
Bürger	Herr Strubel.
	Herr Peters.

Bürger und Bürgerinnen. Wache! Der Schauplatz ist in Brüssel.

* Graf Egmont . . . Herr Rudolf Urban, vom Kaiserlich Deutschen Theater in St. Petersburg.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Pausen-Eröffnung halb 6 Uhr.

Kleine Preise.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen
„ 71, „ III. „ 4 „
„ 78, „ „ „ 3 „
„ 79, „ „ „ 4 „

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 28 „ „ „ „ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
„ 11 „ 15) „ „ Mannheim Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
„ 12 „ 1) „ „ „ (Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
„ 10 „ — „ „ „

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Giltigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei 11 1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters wie gewöhnlich, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Insertion von Adreßarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Egmont

stand auf der Weimar'schen Bühne, nach Schiller's Einrichtung, 1796 die erste Aufführung. In Berlin war die erste Darstellung mit Jffland in der Titelrolle 1800 den 25. Februar. Am Wiener Burgtheater erschien „Egmont“ 1810 den 24. Mai, die Musik von Beethoven wurde bei einer Wiederholung am 15. Juni desselben Jahres gespielt.

Die Mannheimer Bühne brachte „Egmont“ den 26. Dezember 1806 zur erstmaligen Aufführung und 1824 den 21. März zum ersten Male die Musik von Beethoven.

Beethoven's Overture zu „Egmont“ wurde in Mannheim zum ersten Male, Dezember 1813, in einem Museums-Concerte vorgeführt, worüber Gottfr. Weber berichtete: „Um die Aufmerksamkeit, welche die erste Aufführung einer so ansprechenden Composition beim Publikum erregen mußte, vollen Spielraum zu lassen, wurde sie an einem und demselben Abend zur Eröffnung des Concerts gegeben, und zum Beschlusse wiederholt; eine Einrichtung, welche bei großen, zum ersten Male aufgeführten Musikstücken vielleicht Nachahmung verdiente, da dergleichen Stücke, zumal bloße Instrumental-Compositionen, durch bloß einmaliges Anhören sich nicht leicht durchdringlich auffassen und genießen lassen, und es dem ernstlichen Zuhörer nicht immer angenehm sein kann, den rechten Genuß, der doch erst beim zweiten Anhören möglich wird, vielleicht auf Monate hinaus verschoben, wo nicht durch Länge der Zwischenzeit wieder erschwert und geschwächt, oder gar aufgehoben zu sehen.“

Die Dispositionen des Schauspielers an der hiesigen Hof- und Nationalbühne sind für die nächsten Monate folgendermaßen getroffen. Die erste Novität wird Wildenbruch's „Memnit“ sein, die Lustspiele „Reis-Reislingen“ und „Am ein Nichts“ folgen. Das hier so beliebte Genre der Bauernstücke wird voraussichtlich durch den „Proceßhansl“, von den Verfassern des „Herrgottschnigens“, vertreten sein.

Den Höhepunkt der Herbstsaison aber dürfte eine vollständige Aufführung des ersten und zweiten Theiles des „Faust“ bezeichnen, welcher von dem artistischen Director Hofrath Dr. Werther während der Ferien ganz neu eingerichtet wurde. Die scenische Ausstattung soll in allen wesentlichen Theilen des Werkes neu werden.

Hof-Capellmeister Schröder zu Sondershausen wird daselbst zum 1. April 1883 ein fürstliches Conservatorium mit Orchesterschule errichten.

Project einer Theater-Reform der Gesellschaft zur Herstellung zeitgemäßer Theater „Asphaleia“ nennt sich ein in der Leipziger Polytechnischen Buchhandlung erschienenenes lehrreiches Schriftchen.

Oskar Justinus hat ein neues vieractiges Lustspiel geschrieben, das den Titel führt: „Der Weberprinz.“

Das Stadttheater in Metz emancipirt sich von nächster Saison an von der Straßburger Oberleitung und erhält eine eigene Direction unter Herrn Caron.

Unter dem musikalischen Nachlaß Joachim Raff's befindet sich ein weltliches Oratorium „Doruröschchen“, Text von B. Genah, zwei fertige Symphonien „Im Herbst“ und „Im Winter“, so wie zwei Opern, zu denen Raff selbst die Texte gemacht hatte, deren Namen aber bislang noch unbekannt sind.

Eine schneidende Kritik mußte sich jüngst ein französisches Ehebruchsdrama gefallen lassen, das von einer reisenden amerikanischen Gesellschaft in Saltlake-City, der Hauptstadt des Mormonenreichs aufgeführt wurde. Als im dritten Act der Gatte wüthend wird und wie toll herumläuft, weil ihm seine Frau mit einem Anderen durchgebrannt ist, erhebt sich das Publikum, das schon längst Zeichen seiner Indignation gegeben, wie auf Verabredung, und alle Mormonen verlassen das Theater mit dem Ausruf: „Zu dumm! Wegen einer einzigen Frau so viel Geschichten zu machen!“

Die Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ empfiehlt:

Anmeldungs-Scheine

zur Versendung von Gegenständen, welche einer inneren Steuer unterliegen.

Connossements

der

Cöln-Düsseldorfer, Mannheimer u. Niederländer Gesellschafter auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

Französische Postdeclarationen

(Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

Verlobungsbriefe

liefert rasch und billig die Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.